

Moin,
Moin!

Niemals hätte ich gedacht, dass ich jemals mit so wenig Schlaf würde auskommen können, wie ich es während der Säuglingszeit meines ältesten Kindes musste. Heute kann ich darüber lachen, allerdings auf eine hysterische Art. Ein weiterer Aspekt, den man werdenden Eltern gern unterschlägt, ist der Krankheits-Zirkel. Wenn die lieben Kleinen nämlich krank werden, einen damit anstecken und gleichzeitig gesund gepflegt werden müssen. Die Folgekeime, die alle anderen in der Familie nur oberflächlich durchmachen, sackt man sich gleich mit auf, denn das Auskurieren ist zu kurz gekommen. Eines Tages werde ich auch darüber lachen - vermutlich ebenfalls auf etwas überdrehte Weise.

Ihre
Michaela Esche

ZITAT DES TAGES

„Glück ist kein Geschenk der Götter, sondern die Frucht innerer Einstellung.“

Erich Fromm
Psychoanalytiker

ZAHL DES TAGES

9

Zum neunten Mal steht die DFB-Elf der Frauen im Finale einer EM, achtmal haben sie den Titel geholt, so „tageschau.de“.

WORTMUSEUM

Seltene Worte und Redewendungen gefunden und erklärt. Heute:

SPARWITZ

„Kommt ein Mann zum Arzt...“ – Da ist fast schon klar, dass die Geschichte nicht wirklich komisch wird oder gar originell endet. Der Herrenwitz des 20. Jahrhunderts war eben nicht jedermanns Sache und oft genug ein Sparwitz. – Wieder so ein ulkiges altes Wort. Gemeint ist ein Witz, der ungewollt oder absichtlich oberflächlich und somit gar nicht so lustig ist – der also an der Pointe spart.

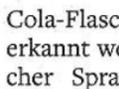
Alles begann im Keller der Eltern

WIRTSCHAFT IN UND UM ELSHORN Kamera- und Sensortechnik von ISW aus Kölln-Reisiek

Jann Roolfs

Klein und groß, Tradition und Startup, lokal und international – in Elms-horn und den Umlandgemeinden sind Firmen von A bis Z vertreten. In unserer Wirtschaftsserie stellen wir einige davon vor. Heute: Industrielle Sensorsysteme Wichmann GmbH aus Kölln-Reisiek.

Ist in der Form für die Süßigkeit der erforderliche Keks drin? Die Frage erscheint einfach. Anspruchsvoller wird es, wenn bei 150 Flaschen Desinfektionsmittel pro Minute Barcode und Chargennummer gelesen werden sollen. Oder wenn auf Etiketten für Cola-Flaschen blitzschnell erkannt werden soll, in welcher Sprache die verfasst sind – zum Teil unterscheiden sich die Schriftbilder nur in einigen Akzenten. „Das ist eine Kamera unschlagbar“, sagt Tobias Wichmann (Foto).



Kundenwünsche machen Arbeit abwechslungsreich

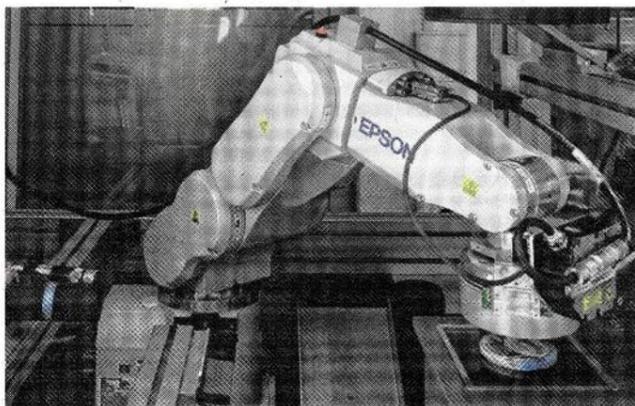
Mit seiner Firma ISW – industrielle Sensorsysteme Wichmann GmbH – baut er in Kölln-Reisiek Systeme, die genau das leisten. Technisch ausgedrückt: Kamera- und Sensortechnik für das berührungslose Prüfen auf die An- und Abwesenheit von Qualitätsmerkmalen. Da werden Etiketten gelesen, mit einem Laser Bauteile vermessen, Kontaktlin- sen auf Fehler im Mikrometer-Bereich kontrolliert oder ganz schlicht sichergestellt, dass in eine Brötchentüte immer genau sechs Schrippen kommen. Das normale Geschäft bei ISW besteht aus individuellen Lösungen. Ein Kunde sucht nach einer Methode zur Qualitätskont- rolle, um Fehlproduktionen möglichst schnell zu erkennen und aus dem weiteren Prozess auszuschleusen. Beispiel Lebensmittel: In einem Schrank greift ein Roboterarm Stichproben aus der Deckel-Produktion – korrekt heißen sie Verschlüsse –, legt sie auf eine Platte und präsentiert den Deckel verschiedenen Kamerasy- stemen. Im Resultat stellt das System fest, ob die Noppen am Rand korrekt sind, die Wölbungen stimmen und an den richtigen Stellen sitzen und die Beschichtung innen gut verklebt ist. Wenn die Anlage konstatiert, dass alles bis auf einen Millimeterbruchteil richtig ist, soll der Deckel richtig abdichten und beim Öffnen knacken. Ist er undicht und Keime gelangen ins Lebensmittel, wäre das zum Beispiel für einen Hersteller von Babynahrung ein großes Imageproblem. Seit einiger Zeit hat ISW auch ein Produkt im Angebot, dass an

rolle, um Fehlproduktionen möglichst schnell zu erkennen und aus dem weiteren Prozess auszuschleusen. Beispiel Lebensmittel: In einem Schrank greift ein Roboterarm Stichproben aus der Deckel-Produktion – korrekt heißen sie Verschlüsse –, legt sie auf eine Platte und präsentiert den Deckel verschiedenen Kamerasy- stemen. Im Resultat stellt das System fest, ob die Noppen am Rand korrekt sind, die Wölbungen stimmen und an den richtigen Stellen sitzen und die Beschichtung innen gut verklebt ist. Wenn die Anlage konstatiert, dass alles bis auf einen Millimeterbruchteil richtig ist, soll der Deckel richtig abdichten und beim Öffnen knacken. Ist er undicht und Keime gelangen ins Lebensmittel, wäre das zum Beispiel für einen Hersteller von Babynahrung ein großes Imageproblem. Seit einiger Zeit hat ISW auch ein Produkt im Angebot, dass an



Peter Hopf montiert eine Kamera für ein System, das kontrolliert, ob Einkaufswagen an der Supermarktkasse wirklich leer sind. Fotos: Jann Roolfs

rolle, um Fehlproduktionen möglichst schnell zu erkennen und aus dem weiteren Prozess auszuschleusen. Beispiel Lebensmittel: In einem Schrank greift ein Roboterarm Stichproben aus der Deckel-Produktion – korrekt heißen sie Verschlüsse –, legt sie auf eine Platte und präsentiert den Deckel verschiedenen Kamerasy- stemen. Im Resultat stellt das System fest, ob die Noppen am Rand korrekt sind, die Wölbungen stimmen und an den richtigen Stellen sitzen und die Beschichtung innen gut verklebt ist. Wenn die Anlage konstatiert, dass alles bis auf einen Millimeterbruchteil richtig ist, soll der Deckel richtig abdichten und beim Öffnen knacken. Ist er undicht und Keime gelangen ins Lebensmittel, wäre das zum Beispiel für einen Hersteller von Babynahrung ein großes Imageproblem. Seit einiger Zeit hat ISW auch ein Produkt im Angebot, dass an



Ein Roboterarm transportiert Deckel zu vier verschiedenen Kameras, die den Verschluss auf Maßhaltigkeit im Bereich von Millimeterbruchteilen kontrollieren.

viele Kunden verkauft wird; von der Stange sozusagen. „Boba“ heißt das System, das Kürzel steht für „Bottom of Basket Agent“. Es handelt sich um eine Anlage, die kontrolliert, ob der Einkaufswagen wirklich leer ist, wenn er an der Kasse vorbeigeschoben wird. Das Bild der Kamera wird auf dem Kassensmonitor angezeigt. ISW hat Boba für einen deut-

schen Auftraggeber entwickelt, der das System allerdings nicht kaufte. Stattdessen wurde es für die Kölln-Reisieker zum Exportschlag- ger. „Es ist interessant, weil man täglich mit neuen Themen konfrontiert wird“, beschreibt Inhaber und Geschäftsführer Tobias Wichmann sein Geschäft. Katalysatoren für Motorräder in

Indien, Lkw-Bremsbeläge, Kabelbinder, Schweißnähte – die Liste der Anwendungen ist lang. Im Kern steht immer eine Kamera oder ein Sensor. Die Probe wird ein-, zwei- oder dreidimensional erfasst und mittels industrieller Bildverarbeitung analysiert. In der Hardware geht es um die passende Kamera, Beleuchtung und die Integration in die Maschine des Kunden. Bei der Software wird eine Bedienungsob- erfläche programmiert, es braucht eine Datenbank und den Prüfalgorithmus selbst. Unter Umständen kommen noch Robotersteuerung und Speicherprogrammierbare Steuerung dazu, das ist der Industriestandard für für Maschinen.

Die Nachfrage brummt: „Am Markt ist mehr mög- lich, aber es braucht das Team, um das abzubilden“, sagt Tobias Wichmann. Bei ISW arbeiten knapp 30 Leu- te, er würde gern mehr ein- stellen: „Aber wir kriegen keine ran.“ Die Firma, vor 30 Jahren von Wichmanns Eltern im heimischen Keller gegründet, erzielt zurzeit rund 6 Millionen Euro Um- satz, Tendenz wachsend.

Fachkräftemangel und gestiegene Kosten

Zum Fachkräftemangel kommt ein zweites Problem, dass die Ingenieure im Mo- ment schwer beschäftigt: Viele Komponenten kommen verspätet oder gar nicht an, einige Preise explodieren. „Im vergangenen Jahr wurden von Freitag auf Montag ganze Kamerasyste- me abgekündigt“, berichtet Wichmann. Platinen und Kamerachips sind bis zu doppelt so teuer wie vor Co- rona, andere Leistungselek- tronik kostet sogar viermal so viel. 2021 gab es keine Chips. Jetzt kommt noch dazu, dass viele Bauteile und Kabel aus der Ukraine fehlen.

Lauer Sommerabend mit Sekt und Krimi

Open-Air-Event in Kronsnest: Autorin Nicole Wollschlaeger liest aus „Elbfang“

NEUENDORF „Hol över!“ hallt es durch die nächtliche Stille, als Moritz und Hanna bei einem romantischen Pick- nick an der Krückau sitzen. Gefährlich nah schippert eine unheimliche Gestalt an ihnen vorbei und jagt den beiden eine Höllenangst ein. Als die Kophusener Beamten



„Elbfang“. Die Autorin aus Sommerland kommt am Sonnabend, 20. August, zu einer Open-Air-Lesung an den Fähranleger Kronsnest in Neuendorf. Ab 19 Uhr wird sie aus ihrem Regional- krimi lesen. Karten im Vor- verkauf gibt es in der Buch- handlung Heymann in Elms-

nicht mit einem Dummejun- genstreich zu tun haben, sondern mit einem Sensen- mann aus Fleisch und Blut, der nur auf den richtigen Au- genblick wartet, um sein ers- tes Todesurteil zu vollstrec- ken. Die Autorin wurde 1974 in Pinneberg geboren und

Studienkollegen ein Thea- terstück entwickelte, ent- deckte sie beinahe zufällig ihre Leidenschaft fürs Schreiben. „Schatten über Nargon“ heißt ihr literarisches Debüt, eine Fantasy-Geschichte für Kinder ab zehn Jahren, die 2013 im Carlsen Verlag er-